



**Asociación Becaria
Proyecto Ija'tz
Programa de Becas
Guatemala**
11 Calle 10-75, zona 1
01001 Guatemala
Tel/Fax 00502-2232 5247
00502-2253 5662
Mail: proyectoijatz@hotmail.com

**Samenkorn e. V.
Stipendienwerk
Guatemala**
Jockuschstr.12
58511 Lüdenscheid
Tel. 02351 / 43 36 63
Fax 02351 / 43 32 26
Mail: samenkorn@hotmail.com
www.stipendienwerk-guatemala.de

Rundbrief Nr. 67 - April 2016

Liebe Freundinnen und Freunde, Spenderinnen und Spender,

„Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung“, so steht es in Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1948. Bildung befähigt den Menschen sich selbst stark zu machen. Was vermeintlich so selbstverständlich klingt, wartet in Guatemala mehr als ein halbes Jahrhundert nach dieser Erklärung immer noch auf eine umfassende Umsetzung. Die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte stellt in ihrem Bericht über die Menschenrechtssituation in Guatemala (2015) fest, dass der durchschnittliche Schulbesuch pro indigenem Kind bei etwas über 3 Jahren liegt und damit nicht einmal die komplette Grundschulbildung von sechs Jahren umfasst. „Armut, Rassismus, Diskriminierung, Exklusion, Gewalt und Straflosigkeit sind zu beobachtende Konstanten in Guatemala“, so der genannte Bericht. Armut und Bildungsarmut sind eng miteinander verknüpft: Mangelnde Bildung ist eine der Hauptursachen für materielle Verarmung, und ohne Bildung wird Armut häufig von einer Generation auf die nächste übertragen. Sechs Jahre Grundschule reichen jedoch auch in Guatemala nicht mehr aus, um sich auf ein selbstbestimmtes Leben und den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorzubereiten, vor allem wenn man bedenkt, dass mehr als 70% aller Werktätigen im informellen Arbeitssektor arbeiten. Daher ist es dringend notwendig, mehr Kindern und Jugendlichen insbesondere höhere Bildungschancen zu verschaffen.

Seit Beginn dieses Jahres hat Guatemala mit Jimmy Morales einen neuen Präsidenten und eine neue Regierung. Die Herausforderungen im Bildungsbereich bleiben jedoch die alten, obwohl Morales in

seiner Regierungserklärung Bildung als eine der beiden Schwerpunktthemen seiner Amtszeit benannte. Unbestreitbar sind in den letzten Jahren Anstrengungen unternommen wurden, den zweisprachigen Unterricht in Regionen mit indigener Mehrheit flächendeckend auszuweiten, aber leider nur unzureichend, denn es fehlt vor allem an geeigneten Lehrern. Aufgrund des fehlenden Angebots an weiterführenden Schulen -in den meisten Dörfern gibt es nur eine Grundschule, wenn überhaupt,- müssen die Kinder und Jugendlichen für eine weiterführende Bildung (Sekundarstufe I+II) in den nächstgrößeren Ort oder in das nächstgelegene Provinzstädtchen fahren. Die Kosten hierfür können nur wenige Familien tragen in einem Land, in dem 60% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebt, 23% davon in extremer Armut. Die staatliche und damit gebührenfreie höhere Bildung ist größtenteils zentralisiert und schließt so in der Praxis den Zugang von indigenen Jugendlichen aus ländlichen Gebieten weitestgehend aus und verringert damit dramatisch die Chancen auf eine mögliche Hochschulbildung für diese Jugendlichen.

Hinzu kommt, dass viele, die einen mittleren Bildungsabschluss erlangen, nicht über die notwendigen Kenntnisse verfügen und somit zu Opfern der schlechten Qualität des Bildungssystems werden: Ein System, das den Schülerinnen und Schülern nicht die ausreichenden Kenntnisse vermittelt, damit sie grundlegende Fähigkeiten für ihr späteres Leben erwerben bzw. voll entwickeln können.

Um diesem Umstand entgegenzuwirken ist das eigene Ija'tz-Bildungsprogramm notwendig und alternativlos. Die Jugendlichen erweitern durch die Teilnahme nicht nur ihren persönlichen Horizont, sondern setzen sich mit Themen auseinander, denen sie sonst auf ihrem Bildungsweg nicht begegnen würden. Dieses spezielle

Bildungsangebot, das den Jugendlichen die Möglichkeit bietet ihre vorhandenen Defizite zu verringern und somit ihre Zukunftschancen zu verbessern, wird durch hochqualifizierte Referenten mit partizipativen Unterrichtsmethoden umgesetzt.

Vielen Dank für Ihre Verbundenheit mit unserem Stipendienwerk Guatemala und dafür, dass wir durch Ihre Unterstützung und Solidarität dem Menschenrecht auf Bildung in Guatemala einen kleinen Schritt weiter zur Geltung verhelfen können.

Christian Stich,
Projektleiter



Ein Portrait der ehemaligen Stipendiatin

Vilma Esperanza Escot Chocoyo

Im vergangenen Jahr schloss Vilma ihr Medizinstudium an der Universität Rafael Landívar am Regionalcampus in Alta Verapaz mit „suma cum laude“ ab und damit als Beste ihres Jahrgangs. Vilma ist Maya-Kaqchikel und stammt aus dem Dorf Santo Domingo Xenacoj



in der Provinz Sacatepéquez. Bereits von früher Kindheit an musste sie hart arbeiten, um zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen und sich die

Schulmaterialien selbst zu finanzieren. Leider reichte es damals vorerst nur zum Abschluss der Grundschule. Für mehrere Jahre arbeitete sie als Hausmädchen in der Hauptstadt, so auch bei unserer Projektgründerin. Schnell erkannte Christine Zauzich das Talent und den Wissensdurst des



jungen Mädchens, motivierte und förderte sie, eine weiterführende Schule zu besuchen und ihr Abitur nachzuholen. Danach bekam sie ein Ija´tz-Stipendium, das ihr von 2009-2015 das Medizinstudium ermöglichte.

Vilma ist die erste indigene Medizinerin überhaupt, die aus ihrem Heimatort hervorgegangen ist. Seit diesem Jahr arbeitet sie als Ärztin im staatlichen Gesundheitszentrum ihres Dorfes, das vom Gesundheitsministerium und der Stadt Xenacoj gleichermaßen finanziert wird, wo wir sie im Februar besucht haben. Täglich werden dort 80 bis 100 Patienten behandelt. Vilma ist die einzige festangestellte Medizinerin, die im Zentrum ihren Dienst leistet. Zusätzlich arbeiten drei Krankenschwestern sowie eine Sozialarbeiterin. Es fehlt an Medikamenten. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht nur bei der medizinischen Versorgung der Patienten, sondern auch in der Vorsorge und Aufklärung: Familienplanung, Impfaktionen, Informationsveranstaltungen mit schwangeren Frauen, Diabetikerschulungen etc.



Vilma erklärt uns, dass dringend eine Gynäkologin gebraucht würde, bevorzugt aus dem Volk der Maya-Kaqchikel, die damit auch die Sprache der Frauen des Ortes spricht, wodurch die Hemmschwelle für diese Frauen gesenkt würde, sich Vorsorgeuntersuchungen zu unterziehen. Bisher gilt nach wie vor bei vielen Frauen ein Besuch beim Gynäkologen als Tabu. Wir haben mit Vilma bereits vereinbart, im Rahmen der regelmäßigen Treffen in diesem Jahr mit den StipendiatInnen auch medizinische Untersuchungen und Beratung anzubieten.

„Manchmal kommt es mir vor wie in einem Traum, aber es ist ein Traum, der wahr geworden ist. Ohne das Stipendium und die Unterstützung von Proyecto Ija´tz und von Maria Christine Zauzich, die in Frieden ruhen

möge, hätte sich mein Traum, Ärztin zu werden, vielleicht niemals erfüllt. Dafür und für die Hilfe der vielen Unterstützer des Projekts in Deutschland bin ich



unendlich dankbar“, so Vilma zum Abschied.



Bildungsprogramm mit StipendiatInnen

„Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern.“ (Nelson Mandela)



In diesem Jahr wurden im Rahmen des projekteigenen Bildungsprogramms bereits zwei Seminare veranstaltet.



Vom 28. bis 30. Januar fand unser Einführungsseminar mit den neuen StipendiatInnen statt. In diesem Seminar geht es zunächst um das bessere gegenseitige Kennenlernen, die Vision und die Ziele des Projekts, aber auch um Themen wie gesunde Ernährung, Studien- und Lerntechniken, verantwortungsvoller Umgang mit Geld. Unterstützt wird dabei das Projektteam von unserer Psychologin Annelisse Ordoñez, die u.a. für gruppendynamische Spiele und Impulse verantwortlich zeichnet.



Vom 4. bis 6. März fand ein Seminar zu den Themen „Emotionale Intelligenz“ und „Wer bin ich?“ statt, an dem alle StipendiatInnen (StudentInnen und OberschülerInnen) teilnahmen. Ziel war es, über sich selbst zu reflektieren und sich besser kennenzulernen, um sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden. Im Teil „Emotionale Intelligenz“ wurde gezeigt, wie man mit seinen Emotionen positiv umgeht, um Probleme im Alltag zu bewältigen.



Ausserdem sind wie jedes Jahr mehrere Workshops zum Thema **Rechtschreibung und schriftlicher Ausdruck** geplant, damit sich die StipendiatInnen in der spanischen Sprache verbessern, die in den allermeisten Fällen nicht ihre Muttersprache ist. Das Sprachdefizit in Spanisch ist eine der Ursachen für das schlechte Leistungsniveau. So verfügen laut Bildungs-

ministerium nur knapp 24% aller Abiturienten in Guatemala über ausreichende Sprachkenntnisse! Der erste Teil fand bereits am 20. Februar statt, weitere drei werden folgen. Unterstützt wird diese Workshopreihe, wie bereits in den Jahren zuvor, durch die Förderung der Lesekultur unter den StipendiatInnen. Jeder Stipendiat/jede Stipendiatin bekommt pro Jahr aus dem grossen Bestand der Ija´tz-Bibliothek mehrere Bücher -teilweise gezielt für ihn/sie ausgewählt, teilweise nach Interesse von ihm/ihr ausgewählt- die er/sie lesen und darüber eine kleine Hausaufgabe schreiben muss. Unter den Büchern befinden sich viele, die für die Altersstufe unserer Jugendlichen geeignet sind und ihre Lebenssituation widerspiegeln, so dass sie beim Lesen Freude empfinden und gleichzeitig auch etwas Lehrreiches mitnehmen.



Ausserdem bieten wir zum ersten Mal einen fortlaufenden **Englischkurs in Zusammenarbeit mit CIAV** (Centro de Instrucción Audio Visual) an. CIAV ist ein sehr renommiertes Sprachinstitut für Englisch mit fast vierzigjähriger Erfahrung in Guatemala. Eine Gruppe von 15 Ija´tz-StipendiatInnen bekommt 2x pro Monat (jeweils Samstags) in unseren Räumlichkeiten einen Intensivkurs. Fast alle Studenten der staatlichen San Carlos Universität müssen für ihren Universitätsabschluss in fast jedem Studienfach ein ausreichendes Englischniveau nachweisen, ohne das sie keinen universitären Abschluss erlangen können.



Da der Englischunterricht im Abiturbereich oft mehr als mangelhaft ist, schieben viele StudentInnen die notwendigen Kurse auf die lange Bank und kümmern sich häufig erst zeitgleich mit der Diplomarbeit um die Erlangerung des notwendigen Zertifikats. Wir bei Ija´tz möchten dem vorbeugen und frühzeitig diese Englischoption anbieten und zwar in hervorragender Qualität. Durch die relativ kleine Gruppe von 15 StipendiatInnen ist gewährleistet, dass alle in den Unterricht aktiv eingebunden sind und die Angst davor verlieren, in einer Fremdsprache zu reden.



Besuch vom Kindermissionswerk -Die Sternsinger-

Am 15. Januar besuchte uns Frau Anna Moser, die Länderreferentin für Guatemala beim Kindermissionswerk -Die Sternsinger- mit einer Kollegin im Rahmen ihrer Projektbesuchsreise nach Guatemala und Nicaragua. Bei einem gemeinsamen Mittagessen mit den MitarbeiterInnen und einigen Stipendiatinnen informierte sie sich aus erster Hand über die Projektarbeit und die Bildungssituation in Guatemala. Das Kindermissionswerk unterstützt Ija´tz bereits seit vielen Jahren aus dem Spendentopf der Sternsingeraktion.



Kontoverbindungen

Samenkorn e.V.

Volksbank im Märkischen Kreis

BLZ: 44761534 – Konto: 190557300
IBAN: DE64447615340190557300
BIC: GENODEM1NRD

Volksbank Jever

BLZ: 28262254 – Konto: 1179006003
IBAN: DE21282622541179006003
BIC: GENODEF1JEV

